

Ueber die Tenthrediniden-Gattungen *Cimbex* und *Trichiosoma*.

Von Fr. W. Konow in Teschendorf.

I. Gen. *Cimbex* Oliv.

Die amerikanischen *Cimbex*-Arten, die bisher lediglich nach der Farbe beschrieben wurden, bilden noch ein unentwirrbares Chaos. Deswegen kann ich im folgenden nur die bisher bekannten europäischen und asiatischen Arten abhandeln.

- 1 Vorderflügel am Vorderrande breit gelb oder braun verdunkelt, die Hinterhälfte derselben hyalin 2
- Vorderrand der Vorderflügel höchstens in dem Intercostal-feld und in der ersten Discoidalzelle verdunkelt 4
- 2 ♀. Kopf und Pronotum schwarz; Vorderrand der Vorderflügel tief-gelb verdunkelt; 17 mm lang.

3. *C. ariana* Kirby ♀.

- Pronotum grösstentheils und am Kopf wenigstens ein Stirn-Clypeusfleck gelb; Vorderrand der Vorderflügel braungelb 3
- 3 Rückenschildchen ziemlich dicht und deutlich punktirt, glänzend, vorn und hinten ziemlich gleich gewölbt, in der Mitte der Länge nach eingedrückt; Fühlerkeule kurz, birnförmig, ohne deutliche Gliederung; Hinterleib schwarz mit einigen gelben Flecken; 16—22 mm lang.

1. *C. 4-maculata* Müll. ♂♀.

Var. Hinterleib reichlich gelb gezeichnet; die Segmente mit breiten in der Mitte mehr weniger unterbrochenen Randbinden: var. *humeralis* Geoffr. ♂♀.

- Rückenschildchen kaum punktirt, glänzend, vorn schwach, hinten viel stärker gewölbt, wodurch die Mitte quer, fast kielförmig erhoben wird; dieser stumpfe Kiel wird in der Mitte durch eine Längsfurche unterbrochen; Fühlerkeule lang gestreckt; das erste Glied derselben deutlich abgesetzt; 18—23 mm lang.

2. *C. carinulata* n. sp. ♂♀.

- 4 ♀. Flügel purpurfarbig-hyalin („purplish hyaline“), unter dem Stigma und an der Endhälfte stark regenbogenfarbig glänzend; 21 mm lang („1 poll.“).

7. *C. japonica* Kirby ♀.

- Flügel gelblich hyalin oder ganz wasserklar 5
- 5 Scheitel und Rückenschildchen ziemlich dicht und fein punktirt, fast oder ganz matt, dicht mit grauschwarzen oder beim ♀ graugelblichen Haaren bedeckt 6

Scheitel und Rückenschildchen nicht oder wenig punktiert, glänzend, schwach behaart 7

6 Grösser; Scheitel fast länger als breit; beim ♂ der Hinterleib gewöhnlich ganz schwarz mit violettem Schimmer; beim ♀ der Hinterleib mattgelb und nur die beiden ersten Rückensegmente sowie ein kleiner dreieckiger Fleck in der Mitte des Vorderrandes an einem oder mehreren folgenden Segmenten dunkelfarbig; Flügel am Hinterrande sehr wenig getrübt, beim ♂ glashell, stark regenbogenfarbig glänzend, beim ♀ gelblich-hyalin; das Intercostalfeld schwarzbraun ausgefüllt; 20—25 mm lang. 4. *C. lutea* L. ♂♀.

— Kleiner; Scheitel entschieden breiter als lang; Hinterleib beim ♂ braungelb mit dunkler Basis, beim ♀ lehmgelb; Rückensegment 1 und 2 sowie die Basis des dritten dunkelfarbig; Flügel am Hinterrand stärker getrübt, beim Weibchen sehr leicht gelblich; das Intercostalfeld nicht oder kaum dunkler als die Flügelhaut; 15—20 mm lang.

5 *C. capreae* n. sp. ♂♀.

7 Flügel am Hinterrande nicht oder kaum getrübt, beim ♂ glashell, beim ♀ glänzend gelblich; Rückenschildchen stark erhaben, vorn flach gewölbt, hinten hoch und schnell abfallend; Körperfärbung ähnlich wie bei *lutea*, aber beim ♀ der Hinterleib glänzend gelb mit grösserentheils dunkel gefärbtem dritten Rückensegment; 20—28 mm lang.

6. *C. connata* Schrk. ♂♀.

— Flügel am Hinterrande fast scharf dunkel gezeichnet und in der ersten Discoidalzelle stark getrübt; Rückenschildchen anders geformt 8

8 Rückenschildchen vorn flach gewölbt, oben flach niedergedrückt, hinten niedrig abfallend; Fühlerkeule derb ohne deutliche Gliederung; der Körper schwarz; 17—28 mm lang.

8. *C. femorata* L. ♂♀.

- | | | |
|-------------|---|--|
| Varietäten: | { | a) ♀ Hinterleib schwarz, seitlich mehr weniger gelb gefleckt. ♀ var. <i>varians</i> Leach. |
| | | b) ♀ Hinterleibsmittle grösserentheils oder ganz gelb. ♀ var. <i>pallida</i> Steph. |
| | | c) ♀ Hinterleib ganz röthlichgelb und nur die Basis mehr weniger verdunkelt. ♀ var. <i>Griffini</i> Leach. |
| | | d) ♂♀ Hinterleib in der Mitte, seltener ganz bräunlichroth. var. <i>silvarum</i> F. ♂♀. |

— Rückenschildchen vorn und hinten fast gleich stark gewölbt, erhaben; Fühlerkeule mit deutlich abgesetztem ersten Glied; Hinterleib beim ♂ gelblichbraunroth, Basis und Spitze mehr weniger schwarz, beim ♀ ganz lehmgelb, glänzend; 14—18 mm lang. 9. *C. fagi* Zadd. ♂♀.

ad 1. *C. 4-maculata* Müll. ♂♀ kommt im südlichen Europa und in Kleinasien vor. Die Species ist unter den europäischen Arten leicht zu erkennen an dem gelben Stirn-Clypeusfleck sowie an der auffälligen Färbung der Flügel.

Was den Namen der Art betrifft, so hat O. Fr. Müller in *Mélanges de Phys. et M. de la Soc. Roy. de Turin* bereits 1766 ein bei Turin erbeutetes Thierchen *Tenthredo 4-maculata* genannt und dieser Art folgende Diagnose gegeben: „*antennis clavatis, nigra, pilosa; fronte, scutello abdominisque maculis quatuor flavis*“, und lässt folgende Beschreibung folgen: „*Maxima, tota nigra; frons, scutellum, abdominis segmentum secundum et tertium superne fascia lata flava; haec in secundo utrinque incisa, in tertio omnino interrupta maculas 4 constitit; thorax et segmenta superne et inferne glabra, marginibus pilosa; antennae clavatae; maxillae fortes; pedes pilosi; tarsi setis rubris; alae fulvae.*“ Damit kann nur die dunkle Färbung der *Cimex humeralis* Geoffr. gemeint sein, die Stein *scapularis* nannte. Denn da die Fühler *clavatae* sein sollen, so kann nur an eine *Cimex* gedacht werden; und unter allen europäischen Cimbiciden hat nur *C. humeralis* einen hellen Stirn-Clypeusfleck. Das „*scutellum*“ ist bei Müller offenbar nicht der Körpertheil, den wir jetzt Schildchen zu nennen pflegen, sondern das Pronotum. Da der Müller'sche Name der bei weitem älteste ist, so wird derselbe als Speciesname eintreten müssen; und die *humeralis* Geoffr. ist dazu als hellgefärbte Varietät zu stellen.

ad 2. *C. carinulata* n. sp. ♂♀. *Nigra, capite, prothorace, mesopleuris, scutello, abdominis apice ex ochraceo flavis, pedum tibiis tarsisque testaceis; capite et thorace pilosis; fronte supra antennis nigra; antennis ex ferrugineo nigricantibus, clava valde elongata, apicem versus minus incrassata, articulo primo distincto; vertice lato, longitudine sua maris sesqui, feminae fere duplo latiore, maris densius, feminae vix punctato, nitente; mesonoto densius punctato subnitente; scutello sublaevi parum elato, medio transversim carinato, carina medio sulco longitudinali interrupta; alis lutescenti-hyalinis, anteriorum dimidio costali castaneo-fumato;*

abdomine nigro, segmentis dorsalibus 4 anterioribus tenuiter ferrugineo-marginatis, ceteris maxima parte stramineis sed fasciis singulis ter emarginatis, fere interruptis; maris coxis et femoribus grosse rugosis; feminae vagina crassa, pilosa. — Long.: 18—23 mm.

Patria: *Japan (Yokohama)*.

Die Art steht der europäischen Species nahe, ist aber durch die angeführten plastischen Merkmale sicher spezifisch verschieden. Auf den hinteren Rückensegmenten vom fünften an liegen je vier mattgelbe am Hinterrande zusammenhängende Flecken, von denen die mittleren die grösseren sind.

ad 3. *C. ariana* Kirby ♀ ist aus dem nördlichen Indien beschrieben. Da der Autor keinerlei plastische Merkmale angibt, so konnte die Art oben nicht an der richtigen Stelle eingeordnet werden. Der gelbe Stirn-Clypeusfleck fehlt; und deswegen ist die Verwandtschaft mit *4-maculata* etwas zweifelhaft; doch weist allerdings die Färbung der Flügel auf solche Verwandtschaft hin.

Die Art ist schwarz mit gelben Fühlern, Kinnbacken, Tibien und Tarsen; der Vorderrand aller Rückensegmente mit Ausnahme der beiden letzten ist schwarz, in der Mitte breiter als seitlich; Bauch gelblich; Flügel glashell, die Costalhälfte der vorderen dunkelgelb getrübt. Viel schlanker als *4-maculata*, von der sie durch schwarzen Kopf und Pronotum („scapulae“) verschieden ist.

ad 4. *C. lutea* L. ♂♀ scheint durch die ganze palaearctische Region verbreitet zu sein. Die Art ist an den oben angegebenen Merkmalen leicht und sicher zu erkennen und scheint in der Färbung sehr constant zu sein; wenigstens sind mir bisher Abänderungen nicht zu Gesicht gekommen. Die dicht und fein punktirt und mit dichten langen Haaren bedeckten Scheitel und Rückenschildchen kommen — abgesehen von *caprae* — nur dieser Species zu; und höchstens könnten die *connata*-Männchen mit denen von *lutea* verwechselt werden, denn bei diesen sind manchmal beide Körpertheile gleichfalls dichter punktirt, aber nie so dicht behaart wie bei *lutea*.

Der Name *lutea* für unsere Art ist nicht unanfechtbar, denn Linné beschrieb ursprünglich in der *Fauna Suecica* von 1746 p. 282 n. 923 ohne Zweifel nicht diese, sondern vielmehr die var. *silvarum* F. und zwar sowohl das vollkommene Insect als auch die Larve; und diese Beschreibung citirt er 1758 bei

seiner *T. lutea*. Die Worte: „*antennis clavatis, atra; segmentis abdominalibus 3, 4, 5, ferrugineis*“ können gar nicht anders gedeutet werden. Aber sein ursprüngliches Exemplar war ihm 1758 offenbar abhanden gekommen; und nun tritt die Diagnose ein: „*abdominis segmentis plerisque flavis.*“ Das kann nicht mehr die früher beschriebene Art sein. Offenbar hat Linné selbst nur die auf *Betula* lebende Larve erzogen, traute aber, da er das erzogene Exemplar nicht mehr besass, seiner früheren Farbenbezeichnung „*ferrugineis*“ nicht; und da er die auf *Salix*, *Alnus* und *Betula* lebenden Larven für gleich hielt, so glaubte er auch die von Goedart, Frisch, Roesel und anderen erzogenen Thiere mit seiner Art identificiren zu müssen. Daher wird auch von Anfang an als Futterpflanze angegeben: *Habitat in Salice, Alno, Betula*; und möglicherweise könnte seiner späteren Beschreibung der *lutea* nicht die Art von der Weide, sondern die Erlen-Art zu Grunde gelegen haben. Da hierüber aber irgendwie Gewissheit zu finden nicht möglich ist, auch die Angabe: *habitat in Salice* immer voransteht, so muss der Name *lutea* L. durchaus für die auf Weiden lebende Art erhalten bleiben. Das unrichtige Citat aus der Faun. Suec. von 1746 darf die Deutung der Art nicht beeinflussen, da diese ja gleich von Anfang an mit einer besonderen Diagnose auftritt. Spätere Schriftsteller wie Christ und andere haben vielfach sowohl unter dem Namen *lutea* als auch *femorata* lediglich die Erlen-*Cimbex* beschrieben. Dagegen beschreiben C. de Villers und nach ihm Thomson unter dem Namen *lutea* wieder die var. *silvarum* F.

ad 5. *C. capreae* n. sp. ♂♀. *Nigra vel castanea; abdomine saepius dilutiore, basi fusco, feminae usque a segmento tertio luteo, segmenti 3ⁱ basi fusca; capite et thorace densius pilosis; vertice et thoracis scutello dense punctulatis, subopacis; hoc transverso, longitudine sua evidenter latiore; illo elato, dense piloso; alis hyalinis, feminae vix lutescentibus, margine apicali fumoso.* — Long.: 15—20 mm. — Patria: Germania.

Bereits C. de Geer hat die auf *Salix caprea* lebende Larve beschrieben; und Brischke hat drei Imagines aus denselben Larven erzogen; aber Zaddach glaubte dieselben von *lutea* nicht trennen zu können. Zaddach meinte auch die *C. Griffini* Leach. hierher ziehen zu sollen; aber bei dieser sind die „*alae subfulvescentes, areola secunda costali saturatiore, apice*

fusco“; dieselbe gehört also ohne Zweifel zu *femorata*. Eher könnte die *C. luteola* Lep. hierher gerechnet werden, denn bei dieser sollen die Flügel „*lutescentes nebulosae*“ sein; aber dies „*alae nebulosae*“ kann ebenso gut, vielleicht besser von der Flügel-färbung der *femorata* verstanden werden; und eine Körper-färbung, wie sie Le Peletier von seiner *luteola* beschreibt, kann weder bei *C. lutea* noch bei *capreae* vermuthet werden. Die *C. luteola* Lep. dürfte die helle Form der var. *pallida* Steph. sein.

Die Art ist an der kurzen, sehr gedrungenen Gestalt in beiden Geschlechtern, sowie an dem breiten Scheitel zu erkennen.

ad 6. *C. connata* Schrnk. ♂♀ ist mit *Alnus* durch ganz Europa verbreitet. Die Art war längst von Frisch, R ö s e l, De Geer aus der Larve erzogen worden, als Schrank dieselbe beschrieb, wurde aber immer für identisch gehalten mit der Weiden-*Cimbex*. Geoffroy (Fourcroy) nannte sie *Crabro maculatus*, ein Name, den Olivier und Leach aufnahmen. Bei Panzer heisst sie *Tenthredo montana*. Auch die *C. ornata* Lep. gehört hierher.

Diese Art ist in beiden Geschlechtern der *C. lutea* sehr ähnlich gefärbt, aber an dem weitläufiger punktierten und glänzenden Scheitel und Rückenschildchen sowie daran leicht zu erkennen, dass die Flügel am Hinterrande nicht oder kaum verdunkelt sind. Höchstens über einzelne Männchen könnte man in Zweifel sein, denn manchmal sind beim Männchen Scheitel und Rückenschildchen fast ebenso dicht punktiert, wenn auch nie so stark behaart wie bei *C. lutea* ♂; dann bietet aber die charakteristische Form des Rückenschildchens ein ganz sicheres Unterscheidungsmerkmal. Dieses ist bei *connata* viel stärker erhaben und nach hinten stärker verschmälert. In der Färbung scheint auch *connata* sehr wenig variabel zu sein; nur beim Weibchen ist der Kopf bald hell, bald dunkel gefärbt.

ad 7. *C. japonica* Kirby stammt von Tokio auf Japan und muss der *femorata* L. var. *varians* Leach sehr ähnlich sehen; wenigstens lassen Beschreibung und Abbildung ausser der Flügel-färbung keinerlei Unterschied erkennen. Die Beschreibung lautet in Uebersetzung: „Glänzend blauschwarz, unten dunkler, Segment 3—5 mit nach hinten grösseren gelben Seitenflecken; siebentes Rückensegment hinten schwarzgelb („tawny“) gerandet; Segment 8 und 9 ganz schwarzgelb, nur das erstere mit einem

dunklen Fleck auf dem Rücken; Fühler an der Basis braun mit bläulichem Schimmer, vom dritten Gliede an gelb; Schenkel blauschwarz, Schienen gelblichbraun, Tarsen gelblich; Flügel purpurfarbig hyalin, Vorderflügel unter dem Stigma und an der Endhälfte stark regenbogenfarbig glänzend. — Die Körperfärbung des beschriebenen Exemplars ist wahrscheinlich nur eine zufällige.

ad 8. *C. femorata* L. ♂♀ gehört der Birke (*Betula*) an und ist mit dieser wahrscheinlich durch die ganze palaearctische Region verbreitet. Die Art ist in der Färbung ausserordentlich variabel, aber in allen Abänderungen an dem glänzenden Scheitel und der charakteristischen Form des Rückenschildchens sowie an der Flügelfärbung sehr leicht zu erkennen.

Was den Namen *femorata* für diese Art betrifft, so ist die Berechtigung desselben vielfach angezweifelt worden, indem man behauptete, L i n n é habe das Männchen der *lutea* für eine besondere Art gehalten und mit dem Namen *femorata* belegt; aber derselbe ist völlig unanfechtbar. L i n n é hat ursprünglich gar nicht ein Männchen, sondern offenbar ein Weibchen beschrieben, denn in der Fauna Suecica von 1746 pg. 282 n. 924 lautet die Beschreibung: „*antennis clavatis, atra; abdomine ovato, alis ferrugineis. — Magnitudo vulgaris Bombylii, obtusissima, abdomine subrotundato, depresso, villosa, atro, holosericeo; thorace et capite nigro; antennae clavatae, nigrae, articulis sex, obtusissimae, puncto marginali nigro, oblongo, venis rufis reticulatae.*“

Und auf diese Beschreibung ist 1758 der Name *T. femorata* gegründet worden. Die Worte: *abdomine ovato, subrotundato* und *obtusissima* können unmöglich auf ein Männchen bezogen werden. Die Angabe „*habitat in Alno*“ beruht also auf einem Irrthum, oder auf einem zufälligen Funde; und da dem Autor offenbar sein ursprüngliches Exemplar abhanden gekommen war, so trat später in der Diagnose der *T. femorata* die unrichtige Angabe ein: „*femoribus posterioribus maximis.*“ Doch brauchen um der letzteren Angabe willen die späteren Beschreibungen keineswegs auf das Männchen etwa der *lutea* bezogen zu werden. Das Männchen der Birken-*Cimbex* entspricht dieser Beschreibung durchaus; und da diese Art die bei weitem häufigste ist, so dürfte es sehr wahrscheinlich sein, dass dem Autor wirklich das Männchen dieser Art bei seiner späteren Beschreibung vorgelegen hat. F a b r i c i u s nannte das Männchen *tristis*; und bei L e a c h heisst das ♀ *C. europaea*.

Das Männchen ist gewöhnlich ganz schwarz; und es ist mir nur eine Abänderung bekannt geworden, bei welcher der Hinterleib theilweise oder ganz braunroth gefärbt ist, die var. *silvarum* F. Dagegen sind unter den höchst verschiedenen Färbungen des Weibchens folgende vier Hauptformen als Varietäten zu unterscheiden:

a) var. *varians* Leach ♀: An dem schwarzen Hinterleib stellen sich jederseits 1 bis 5 kleinere oder grössere gelbe Flecke ein. Leach beschrieb als *varians* eine Form mit je 3 bis 4 gelben Seitenflecken und nannte die Thiere mit je 5 Seitenflecken *C. decemmaculata*. Le Peletier's *C. Biguetina* meint die Form mit zwei gelben Flecken jederseits. Das von Leach hierher gestellte Männchen, dessen Hinterleib „*subtus et lateribus ferrugineum*“ sein soll, gehört zu var. *silvarum*.

b) var. *pallida* Steph. ♀. Der Hinterleib wird grössertheils gelb, und nur die Basis und ein Theil der Spitze pflegen dunkel zu bleiben. Hierher gehört die *C. russa* Eversm. und von *C. sibirica* Kirby das Weibchen, während das Männchen der letzteren zu var. *silvarum* zu stellen ist. Eine sehr helle Abänderung, bei welcher auch der Thorax braungelb wird, nannte Zaddach *lutescens*; Le Peletier hatte dieselbe bereits *luteola* genannt.

Was den Namen *pallida* Steph. betrifft, so glaubt Mr. Kirby denselben mit *Crabro maculatus* Geoffr. identificiren zu dürfen; und infolge dessen stellt Mr. Cameron die *C. pallida* zu *C. connata* Schrnk. Aber Stephens sagt: „the second areolet anteriorly deep fuscous.“ Diese Bezeichnung der ersten Cubitalzelle fliesst aus Leach; und die Angabe beweist, dass es sich hier nur um eine Varietät der *C. femorata* handeln kann.

c) var. *Griffini* Leach ♀. Der Hinterleib wird ganz röthlichgelb; gewöhnlich ist auch der Thorax gelb bis braungelb. Dass die *C. Griffini* Leach nicht zu *lutea* gehören kann, wie Zaddach meint, ergibt sich aus der Angabe: „*alae subfulvescentes, apice obscurissime saturatiores areola 2^a costali saturatiores*“. Die „*areola secunda costalis*“ bei Leach ist nicht, wie Le Peletier missversteht, die zweite Radialzelle, sondern Leach zählt von der Flügelbasis aus an der Costa entlang. Gemeint ist die erste Cubitalzelle; und diese, wie der hintere Flügelsaum, sind nur bei *femorata* dunkel. Mr. F. W. Kirby

stellt die *Griffini* richtig zu *femorata*, aber nur zufällig, denn seine übrigen Citate sind bei den *Cimbex*-Arten willkürlich wirt durcheinandergestellt. Die Form *Griffithi* bei E v e r s m a n n ist nur ein Druckfehler; gemeint ist dasselbe Thier. Hierher gehört wohl sicher die *C. Schaefferi* Lep. und wahrscheinlich auch der *Crabro annulatus* Geoffr. (Fourcroy). Ich würde auch Le Peletier's *C. pallens* hierher ziehen; aber der Autor sagt ausdrücklich: „*Trichiosoma esset Domini Leach.*“ Vielleicht gibt es eine so helle Abänderung von *Tr. vitellinae*. L.

d) var. *silvarum* F. ♂♀. Der Hinterleib ist in der Mitte braunroth; und manchmal verschwindet auch an der Spitze die schwarze Farbe. Diese Varietät ist bei uns häufiger als die Stammform, weswegen sie Z a d d a c h als die eigentliche Grundform der Art ansehen wollte; doch ist das nicht zu billigen. L e P e l e t i e r kannte nur das Männchen.

ad 9. *C. fagi* Zadd. ♂♀ ist eine seltner Art, die bisher nur aus Deutschland bekannt geworden ist. Zaddach kannte nur das Männchen. Das Weibchen dürfte bisher überhaupt noch nicht beschrieben worden sein. Die ganz besondere Form des Rückenschildchens erweist die Art als selbständig und lässt dieselbe leicht und sicher erkennen. Uebrigens ist auch der ganze Habitus, wie schon Z a d d a c h für das Männchen betont, so auffällig, dass jeder auf den ersten Blick die Art von der vorigen unterscheiden wird, mit welcher sie die Flügelfärbung gemein hat. Das Männchen ist von Z a d d a c h ausreichend charakterisirt worden; aber da die Färbung wechselt, so wird man gut thun, lediglich auf die Form des Schildchens zu achten, um die Art zu erkennen. Das Weibchen, von dem mir zwei gleich gefärbte Exemplare aus Baiern vorliegen, ist wie das Männchen stark glänzend; die Flügel sind ebenso gefärbt, wie bei *femorata*. Die Körperfärbung dürfte, wie auch beim Männchen, veränderlich sein. Meine Exemplare sind sehr blass lehmgelb; ein Stirnleck über den Fühlern, der die Ocellen einschliesst aber die Augen nicht erreicht, der grössere Theil des Mesonotum, die Mittelbrust, die Nähte der Thoraxseiten und die beiden ersten Suturen des Hinterleibrückens glänzend schwarz. Die Fühler sind ganz gelb, beim ♂ das erste Glied grösserentheils schwarz; die Keule kurz, aber das erste Glied derselben viel deutlicher abgesetzt, als bei den übrigen europäischen Arten.

(Schluss folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Konow Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: [Ueber die Tenthrediniden-Gattungen Cimbex und Trichiosoma. 104-112](#)